

# INHALT

Vorwort ..... XXIII

## A. PROLEGOMENA

*Jürgen Werbick*

1. Wozu Dogmatik? .....	1
1.1. Die Ausgangsfrage der Dogmatik .....	1
1.2. Die Prolegomena – das »Programm« der Dogmatik .....	2
2. Zum methodischen Ansatz und zur Gliederung dieses Handbuchs .....	3
2.1. Methodenvielfalt und gläubiges Verstehen .....	3
2.2. Der Aufbau der einzelnen Traktate und seine methodische Begründung .....	5
2.3. Zur Traktatenfolge in diesem Handbuch .....	7
3. Die Voraussetzungen der Dogmatik .....	9
3.1. Die eine Gotteswahrheit und die Vielfalt der normativen Glaubens- wahrheiten .....	9
3.2. Gottes Selbstmitteilung als die Norm aller Normen .....	11
3.3. Der Sohn kommuniziert Gottes Wesenswort .....	13
3.4. Gottes Geist bringt den Logos im Zeugnis der Gemeinde zur Sprache .....	15
3.4.1. Das inspirierte Urzeugnis .....	15
3.4.2. Schrift und Überlieferung .....	19
3.4.3. Consensus fidelium und kirchliches Lehramt .....	21
4. Die Sprachformen des Zeugnisses .....	23
4.1. Von Gott sprechen an der Grenze zum Schweigen .....	23
4.2. Analoge Rede von Gott .....	26
4.3. Metaphern als Gott entsprechendes Reden .....	30
4.4. Metaphorik und Begrifflichkeit .....	33
5. Zum Selbstverständnis der Dogmatik .....	38
5.1. Dogmatik – eine Wissenschaft? .....	38
5.2. Dogmatik als Rechenschaft über die Wahrheit des christlichen Glaubens .....	40
5.3. Dogmatik als Glaubenswissenschaft .....	42
5.4. Positive und spekulative Dogmatik .....	43
Wichtige Literatur .....	48

## ERSTER TEIL DER GOTT DES LEBENS

### B. GOTTESLEHRE

*Dorothea Sattler/Theodor Schneider*

1. Zugang .....	51
1.1. Die Fragen der Menschen heute und die Gottesfrage .....	51
1.2. Hermeneutische Vorfragen zu einer christlichen Gotteslehre.....	53
2. Biblische Grundlagen .....	54
2.1. »Ich nehme euch als mein Volk an und werde euer Gott sein« (Ex 6,7)	
Das alttestamentliche Bundesvolk und sein Gott Jahweh .....	55
2.1.1. Die vielfältige Gotteserfahrung des Volkes Israel.....	55
2.1.1.1. Jahweh sagt sich den Menschen zu Das Zeugnis der Namensoffenbarung .....	56
2.1.1.2. Jahweh rettet und befreit Die Exodustradition .....	58
2.1.1.3. Jahweh verheißt Land und Nachkommenschaft Das Zeugnis der Patriarchenerzählungen .....	59
2.1.1.4. Jahweh kämpft an der Seite der Seinen Die Landnahmetradition .....	60
2.1.1.5. Jahweh herrscht als König für alle Zeit Ein kanaanisches Erbe in der Jerusalemer Tradition ....	61
2.1.1.6. Jahweh richtet und vergibt Politisch-geschichtliche Katastrophen und ihre Deutung .	62
2.1.1.7. Jahweh erschafft alles und erhält es im Dasein Die Schöpfungsthematik .....	64
2.1.1.8. Jahweh verbürgt sich selbst für eine heilvolle Zukunft Die apokalyptische Geschichtsvision .....	65
2.1.1.9. Zusammenfassung .....	66
2.1.2. Der alttestamentliche Gottesglaube in systematischer Perspektive .....	67
2.1.2.1. Jahweh, ein »eifersüchtig« liebender Gott Von der Monolatrie im polytheistischen Rahmen zum Monotheismus .....	67
2.1.2.2. Jahweh, ein bundeswilliger Gott Selbstverpflichtung zur Treue .....	71
2.1.2.3. Jahweh, ein menschenfreundlicher Gott Erwählung seines Volkes und Universalität des Heils ....	72
2.1.2.4. Jahweh, ein heiliger Gott Transzendenz in geschichtlicher Immanenz .....	73
2.1.2.5. Jahweh, ein personal-lebendiger Gott Sinn und Grenze anthropomorpher Rede von Gott .....	74
2.2. »Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart« (Joh 17,6) Theologie in der Nachfolge Jesu von Nazaret .....	75



2.2.1.	Tendenzen im Gottesglauben des mit Jesus zeitgenössischen Judentums .....	75
2.2.1.1.	Apokalyptik .....	75
2.2.1.2.	Torafrömmigkeit .....	76
2.2.2.	Die Radikalisierung des jüdischen Gottesglaubens in der Verkündigung und im Handeln Jesu .....	76
2.2.2.1.	Aufhebung der apokalyptischen Erwartung durch Integration in das Heute Die Nähe der unverfügbaren Gottesherrschaft .....	76
2.2.2.2.	Einfaltung der Tora auf das Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe als ihren Interpretationsmaßstab .....	77
2.2.2.3.	Verkündigung der barmherzigen Liebe Gottes .....	78
2.2.2.4.	Der in Wort und Tat Jesu implizierte Anspruch auf seine Vollmacht zu authentischer Gottesverkündigung .....	78
2.2.3.	Die neutestamentliche Verschränkung von Theologie und Christologie .....	78
2.2.4.	Gott, der Schöpfer und Erlöser aller Menschen Zentrale Aussagen der neutestamentlichen Theologien ...	79
2.2.4.1.	Gott, der Eine für Juden und Heiden Die paulinische Tradition .....	79
2.2.4.2.	»Gott ist die Liebe« Die johanneische Tradition .....	81
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	82
3.1.	Gott – der unveränderlich eine Ursprung des Kosmos Die frühchristlichen Theologen im Gespräch mit der Philosophie ihrer Zeit .....	82
3.2.	Gott – der ganz Andere Theologia negativa, Mystik und Analogielehre .....	85
3.3.	Gott – das, worüber hinaus Größeres nicht gedacht werden kann Das ontologische Argument des Anselm von Canterbury .....	87
3.4.	Gott – das nichtkontingente, alle Wirklichkeit ermöglichende Sein selbst Rezeption und Innovation der Gottesidee bei Thomas von Aquin	88
3.5.	Gott – der Verborgene und Offenbare Theologische Einsichten im Reformationszeitalter und ihre spät- mittelalterlichen Voraussetzungen .....	91
3.6.	Gott – Bedingung der Möglichkeit oder Hemmnis des mensch- lichen Freiheitsvollzugs? Die neuzeitliche Wende zum (menschlichen) Subjekt und ihre Konsequenzen für die Gottesfrage .....	93
3.7.	Gott – Erkenntnisobjekt der natürlichen Vernunft Die lehramtliche Erwidern des I. Vatikanischen Konzils auf den Atheismus .....	96
3.8.	Gott – Antwort auf die ungelöste Frage Mensch Das anthropologische Argument in der Lehrverkündigung und in der theologischen Reflexion des 20. Jahrhunderts .....	97

4. Systematische Reflexion .....	101
4.1. Gott .....	102
4.1.1. Die philosophisch inspirierte Lehre vom Wesen und von den Eigenschaften Gottes .....	102
4.1.2. Gott, das offenbare Geheimnis .....	108
4.2. Sprechen von Gott .....	110
4.2.1. Die Rede von Gott unter dem Verdacht der Sinnlosigkeit .....	111
4.2.2. Der Handlungsaspekt der Rede von Gott .....	112
4.2.2.1. Sprechen von Gott als Verkündigungshandlung .....	113
4.2.2.2. Sprechen von Gott als Bekenntnis und Zeugnis (als Aus- druck der Überzeugung eines sprechenden Menschen) ..	114
4.2.2.3. Sprechen von Gott als existentielles Versprechen (dem Bekenntnis gemäß zu handeln) .....	114
4.2.3. Gebet, Argument, Spekulation: »Sprachspiele« der Rede zu und von Gott .....	115
Wichtige Literatur .....	118

### C. SCHÖPFUNGSLEHRE

*Dorothea Sattler/Theodor Schneider*

1. Zugang .....	120
1.1. Neue Aktualität der Schöpfungsthematik .....	121
1.2. Suche nach dem rechten Ansatz .....	123
1.3. Christliche Schöpfungslehre im Gesamt der Dogmatik .....	124
2. Biblische Grundlagen .....	125
2.1. Literarische Gestalten des jüdisch-christlichen Schöpfungsglaubens .....	125
2.1.1. Schöpfung und Heil nach den Schriften des Alten Testaments .....	125
2.1.1.1. Zeugnisse aus vorexilischer Zeit .....	126
2.1.1.2. Zeugnisse aus der Zeit des Babylonischen Exils .....	131
2.1.1.3. Zeugnisse aus nachexilischer Zeit .....	136
2.1.1.4. Zusammenfassung .....	142
2.1.2. Schöpfung und Erlösung in der Verkündigung Jesu und nach den Schriften des Neuen Testaments .....	143
2.1.2.1. Anknüpfung an die jüdische Schöpfungstheologie in der Verkündigung Jesu .....	143
2.1.2.2. Schöpfungschristologie in den neutestamentlichen Schriften .....	145
2.1.2.3. Zusammenfassung .....	150
2.2. Grundlegende Beobachtungen zu den biblischen Schöpfungsaussagen .....	151
2.2.1. Vielfalt zum Teil divergierender biblischer Schöpfungsvorstellungen .....	151
2.2.2. Menschenschöpfung und Welterschöpfung .....	152



2.2.3.	Geschichtliche Heilserfahrung und Schöpfungsglaube ..	153
2.3.	Zentrale Inhalte der biblischen Schöpfungstheologie .....	155
2.3.1.	Gott der Schöpfer .....	155
2.3.1.1.	Gott im Gegenüber zu seiner Schöpfung .....	155
2.3.1.2.	Gottes schöpferisches Wirken durch sein Wort, seine Weisheit und seinen Geist .....	156
2.3.2.	Die Welt als Schöpfung .....	157
2.3.2.1.	Vielfalt des Lebendigen zum Lob des Schöpfers .....	157
2.3.2.2.	Adamah (Erde) und Kosmos (Welt) als Lebensraum der Menschen .....	157
2.3.3.	Der Mensch als Geschöpf .....	158
2.3.3.1.	»Bild Gottes« .....	158
2.3.3.2.	Mann und Frau .....	159
2.3.3.3.	Wichtige Termini der biblischen Anthropologie .....	161
2.3.4.	Engel, Dämonen und Teufel .....	163
2.3.5.	Unheil und Befreiung .....	166
2.3.5.1.	Sünde der Menschen – Sünde der Welt .....	166
2.3.5.2.	Leid und Tod .....	168
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	170
3.1.	Altertum .....	170
3.1.1.	Verbindung von Kosmologie und Ethik .....	171
3.1.2.	Die Frage nach dem Ursprung der Materie und die Lehre von der Creatio ex nihilo .....	172
3.1.3.	Schöpfungschristologie und Logospekulationen .....	175
3.1.4.	»Vorsehung« Gottes und die Lehre von der Creatio continua .....	177
3.1.5.	Ausformung der christlichen Ur- und Erbsündenlehre ..	179
3.1.6.	Christliche Schöpfungstheologie am Ausgang der Antike .....	181
3.2.	Mittelalter .....	182
3.2.1.	Bleibender Einfluß der (neu-)platonischen Kosmologie ..	183
3.2.2.	Zusammenschau von Schöpfung und Erlösung .....	183
3.2.3.	Kritische Rezeption der aristotelischen Metaphysik ....	185
3.2.3.1.	Die Frage nach der Ewigkeit der Welt .....	185
3.2.3.2.	Vorsehung und Finalursächlichkeit .....	187
3.2.3.3.	Menschenbild .....	187
3.2.4.	Zunehmende Bedenken gegen eine rationale Erschließung der Schöpfungsthematik .....	189
3.2.5.	Erinnerung an die biblisch-heilsökonomische Schöpfungslehre im Reformationszeitalter .....	190
3.2.6.	Christliche Schöpfungslehre am Ende des Mittelalters ..	192
3.3.	Neuzeit .....	193
3.3.1.	Der Streit um das (neue) heliozentrische Weltbild .....	193
3.3.2.	Anthropozentrik und mechanistisches Weltbild .....	195
3.3.3.	Philosophische Theodizee .....	196
3.3.4.	Dialektische Einheit von Gott und Welt .....	199

3.3.5.	Herausforderung der christlichen Schöpfungslehre durch die Evolutionstheorie .....	200
3.3.6.	Akzentsetzungen des II. Vatikanischen Konzils .....	204
4.	Systematische Reflexion .....	206
4.1.	Hermeneutische Vorüberlegungen .....	206
4.2.	Gottes schöpferisches Wirken .....	208
4.2.1.	Immanenz in Transzendenz .....	209
4.2.2.	Erschaffung »aus nichts« – aus der Seinsfülle Gottes ...	210
4.2.3.	Gottes schöpferische Ermöglichung geschöpflicher Eigenwirkung .....	213
4.2.4.	Gottes (lenkendes) Welthandeln und die Frage nach dem Leiden der Kreatur .....	216
4.3.	Der Mensch in der Schöpfung .....	219
4.3.1.	Evolutive Hominisation und Erschaffung des Menschen .....	220
4.3.2.	Der Mensch als Beziehungswesen .....	223
4.3.3.	Universalität und Sozialität der menschlichen Sünde ...	226
4.4.	Die Welt(zeit) und ihre Vollendung .....	230
4.4.1.	Die sichtbare und die unsichtbare Welt (Engel und Dämonen) .....	230
4.4.2.	Die Weltzeit als eine geschaffene Größe .....	233
4.4.3.	Das Ende der Weltzeit und die Vollendung der Schöpfung .....	235
	Wichtige Literatur .....	236

## ZWEITER TEIL JESUS CHRISTUS – WEG DES LEBENS

### D. CHRISTOLOGIE

*Hans Kessler*

1.	Zugang .....	241
1.1.	Begriffe .....	241
1.2.	Der Ort der Christologie .....	251
1.3.	Schwierigkeiten und Chancen heute .....	242
2.	Biblische Grundlagen .....	244
2.1.	Alttestamentliche Heilserwartungen als Hintergrund der neutestamentlichen Christologie und Soteriologie .....	244
2.1.1.	Das Alte Testament als Verständnishorizont Jesu und der neutestamentlichen Christologie .....	244
2.1.2.	Alttestamentliche Heilserfahrungen und Heilshoffnungen .....	245



2.1.2.1.	Heil als gesegnetes, erfülltes Leben Gottes Segenshandeln .....	245
2.1.2.2.	Erlösung als geschichtliche Befreiung Gottes Rettungshandeln .....	246
2.1.2.3.	Heil als segensreiche Herrschaft Jahwehs auf dem Zion Tempel und Davidsdynastie .....	247
2.1.2.4.	Die Möglichkeit der Sühne und Erlösung als Sünden- vergebung .....	248
2.1.2.5.	Erfahrung des Gerichts und Aufbrechen neuer, eschato- logischer Heilshoffnungen .....	249
2.1.2.6.	Die Hoffnung auf zukünftige universale (innere und äußere) Erlösung .....	250
2.1.3.	Menschliche Mittler von Gottes Heilshandeln .....	251
2.1.3.1.	Die Funktion von Mittlern in Israel .....	251
2.1.3.2.	Könige als Mittler von Gottes Rettungs- und Segens- handeln: Die vorexilische Königstheologie .....	252
2.1.3.3.	Prophetisch-»messianische« Erwartungen eines gesalbten Königs .....	254
2.1.3.4.	Wechselnde Heilmittlerhoffnungen in exilisch-nach- exilischer Zeit: Prophet, Gottesknecht, Priester usw. ....	256
2.1.3.5.	Verdichtung messianischer Hoffnungen in »dem Mes- sias« bzw. Menschensohn als eschatologischer Einzel- gestalt .....	259
2.2.	Irdische Geschichte und Todesgeschick Jesu von Nazaret .....	261
2.2.1.	Das Auftreten Jesu im Zusammenhang seines jüdischen Volkes .....	262
2.2.1.1.	Geschichtliche Einordnung des Wirkens Jesu .....	262
2.2.1.2.	Äußere Charakteristik des Auftretens Jesu .....	262
2.2.1.3.	Jesu Verhältnis zu den Gruppierungen seines Volkes ...	263
2.2.1.4.	Jesu Verhältnis zu den Traditionen Israels .....	265
2.2.1.5.	Jesu Verhältnis zu Johannes dem Täufer .....	266
2.2.2.	Die Gottesherrschaft: Das zentrale Thema des Wirkens Jesu .....	267
2.2.2.1.	Zum Begriff und zu seiner Vorgeschichte .....	267
2.2.2.2.	Die nahegekommene und anbrechende Gottesherrschaft	268
2.2.2.3.	Die anbrechende Gottesherrschaft als unbedingte Zuwendung Gottes zu den Verlorenen .....	270
2.2.2.4.	Jesu heilende Taten als Zeichen und Anfang der Gottes- herrschaft .....	271
2.2.3.	Jesu Vollmachtsanspruch und sein einzigartiges Gottes- verhältnis .....	273
2.2.3.1.	Jesu Sendungsanspruch als endgültiger Bote und Brin- ger des Heils: Implizite Christologie Jesu .....	273
2.2.3.2.	Explizit titulare Christologie bei Jesus? .....	274
2.2.3.3.	Das Gottesverhältnis Jesu: Quelle seines Wirkens und seines Sendungsanspruchs .....	276

2.2.3.4.	Der Glaube Jesu und der durch Jesus hervorgerufene Glaube als Teilhabe an seinem Gottesverhältnis . . . . .	278
2.2.4.	Der Kreuzestod Jesu . . . . .	279
2.2.4.1.	Gottesbotschaft und Vollmachtsanspruch Jesu als Grund des tödlichen Konflikts . . . . .	279
2.2.4.2.	Todeserwartung, Todesbereitschaft und Todesdeutung Jesu . . . . .	280
2.2.4.3.	Die Hinrichtung am Kreuz als äußerste Krise . . . . .	282
2.3.	Das neutestamentliche Zeugnis von der Auferstehung Jesu . . . . .	283
2.3.1.	Hermeneutische Vorbemerkungen . . . . .	283
2.3.2.	Die neutestamentlichen Osterüberlieferungen . . . . .	284
2.3.2.1.	Älteste formelhafte Osterbekenntnisse . . . . .	284
2.3.2.2.	Die späteren Ostererzählungen . . . . .	286
2.3.3.	Exkurs: Zu Entstehung und Grund des Glaubens an die Auferstehung Jesu . . . . .	289
2.3.3.1.	Zur Entstehung des Osterglaubens . . . . .	289
2.3.3.2.	Worauf gründet der Osterglaube? . . . . .	291
2.4.	Entstehung und Entfaltung der Christologie des Neuen Testaments . . . . .	292
2.4.1.	Hermeneutische Vorbemerkungen . . . . .	292
2.4.1.1.	Die österliche Grunderkenntnis als Ausgangspunkt expliziter Christologie . . . . .	292
2.4.1.2.	Situativ unterschiedliche Versprachlichung der christologischen Grunderkenntnis . . . . .	292
2.4.2.	Heilsgeschichtliche Erhöhungs- und Erwählungschristologien . . . . .	293
2.4.2.1.	Die Erwartung des erhöhten Jesus als des kommenden Menschensohnes und Herrn . . . . .	293
2.4.2.2.	Das Bekenntnis zur gegenwärtigen messianischen Herrschaft des gekreuzigten Jesus: Christus, Gottessohn, Kyrios . . . . .	294
2.4.2.3.	Frühchristliche Deutungen des Todes Jesu . . . . .	297
2.4.2.4.	Der irdische Weg des messianischen Gottessohns nach den synoptischen Evangelien . . . . .	300
2.4.3.	Kosmische Präexistenz- und Inkarnationschristologien . . . . .	308
2.4.3.1.	Voraussetzungen im Weisheitsdenken des hellenistischen Judentums . . . . .	308
2.4.3.2.	Der Präexistenzgedanke in neutestamentlichen Formeln und Hymnen . . . . .	310
2.4.3.3.	Der Erdenweg des inkarnierten Gottessohns als Offenbarung und Heilsmitteilung (Johannesevangelium) . . . . .	316
2.4.3.4.	Der Sinn der neutestamentlichen Präexistenzaussagen . . . . .	319
2.4.4.	Die maßgebende (normative) Bedeutung der neutestamentlichen Christologie . . . . .	320
2.4.4.1.	Pluralität und strukturelle Einheit der neutestamentlichen Christologien . . . . .	320



2.4.4.2.	Der paradigmatische Übergang von altjüdisch-geschichtlichen zu hellenistisch-kosmischen Verstehensmodellen .	321
2.4.4.3.	Zur dogmatischen Tragweite der unterschiedlichen Verstehensmodelle . . . . .	323
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung . . . . .	325
3.1.	Verschiedene Typen von Christologie in vornizänischer Zeit . . . . .	325
3.1.1.	Die eine Tendenz: Verkürzung oder Bestreitung der Gottheit in Jesus Christus . . . . .	325
3.1.1.1.	Judenchristliche Erwählungs- und Erhöhungs-christologien . . . . .	325
3.1.1.2.	Heidenchristliche Adoptianer (oder dynamistische Monarchianer) . . . . .	326
3.1.2.	Die gegenteilige Tendenz: Bestreitung oder Verkürzung des Menschseins Christi . . . . .	327
3.1.2.1.	Antijudaistischer Dualismus und Doketismus bei Markion . . . . .	327
3.1.2.2.	Dualismus und Doketismus der Gnostiker . . . . .	327
3.1.3.	Unspekulative großkirchliche Christologie: Symmetrie von Gottheit und Menschheit in Jesus Christus . . . . .	328
3.1.3.1.	Nachapostolische und antignostische (griechische) Väter . . . . .	328
3.1.3.2.	Anfänge lateinisch-westlicher Christologie . . . . .	330
3.1.4.	Die spekulative Logoschristologie: Subordinatianismus . . . . .	331
3.1.4.1.	Die christlichen Apologeten des 2. Jahrhunderts . . . . .	332
3.1.4.2.	Die Alexandriner Klemens und Origenes . . . . .	333
3.1.5.	Der modalistische Monarchianismus (Modalismus): Christus ist Gott-Vater . . . . .	334
3.2.	Die Frage nach dem Verhältnis zwischen Logos-Sohn und Gott-Vater und die dogmatische Entscheidung von Nizäa . . . . .	334
3.2.1.	Die doppelte Krise von kosmologischer Logoschristologie und Adoptianismus bei Arius . . . . .	335
3.2.1.1.	Der theologische Rahmen des Arius: Radikaler Gegensatz von streng monadischem Gott und Welt . . . . .	335
3.2.1.2.	Die christologische Konsequenz: Verschärfter Subordinatianismus und moralischer Adoptianismus . . . . .	336
3.2.1.3.	Die soteriologische Konsequenz: Unmöglichkeit von Offenbarung und Erlösung durch Gott . . . . .	337
3.2.2.	Die wegweisende dogmatische Entscheidung des Konzils von Nizäa (325) . . . . .	337
3.2.2.1.	Die christologischen Aussagen von Nizäa . . . . .	338
3.2.2.2.	Die Intentionen der nizänischen Aussagen . . . . .	339
3.2.3.	Anschließende Wirren und die Klärung durch das Konzil von Konstantinopel (381) . . . . .	340
3.2.3.1.	Wesensgleich oder wesensähnlich? . . . . .	340
3.2.3.2.	Befreiende Unterscheidungen und Begriffserklärungen . . . . .	341
3.2.3.3.	Der Ertrag: Das Lehrschreiben des Konzils von Konstantinopel . . . . .	341

3.3.	Die Frage nach der Einheit von Gott(-Sohn) und Mensch in Jesus Christus und die dogmatische Formel von Chalcedon . . . . .	342
3.3.1.	Abwehr eines unbrauchbaren christologischen Denkmodells . . . . .	342
3.3.1.1.	Das unzureichende Logos-Sarx-Modell bei Apollinaris von Laodicea . . . . .	342
3.3.1.2.	Die Ablehnung des Logos-Sarx-Modells . . . . .	343
3.3.2.	Die Alternative: Das Logos-Anthropos-Modell und seine beiden Versionen in Antiochien und Alexandrien . . . . .	343
3.3.2.1.	Die antiochenische Theologenschule: Unterscheidungschristologie . . . . .	344
3.3.2.2.	Die alexandrinische Theologenschule: Logosdominante Einheits- und Durchdringungschristologie . . . . .	346
3.3.2.3.	Der Zusammenstoß der Interessen und die Vermittlungsbemühungen . . . . .	347
3.3.3.	Die Glaubensdefinition des Konzils von Chalcedon (451) . . . . .	350
3.3.3.1.	Die Lehrformel in ihrem Zusammenhang . . . . .	350
3.3.3.2.	Herkunft und Charakter der Formelteile . . . . .	352
3.3.3.3.	Bedeutung und Grenzen der Lehrformel . . . . .	352
3.3.4.	Die widerspruchsvolle Rezeption des Chalcedonense und der Abschluß der altkirchlichen christologischen Entwicklung . . . . .	354
3.3.4.1.	Die Wiederaufnahme des alexandrinischen Anliegens und das II. Konzil von Konstantinopel (553) . . . . .	354
3.3.4.2.	Der Monotheletenstreit und der Abschluß der altkirchlichen Christologie im III. Konzil von Konstantinopel (680/681) . . . . .	356
3.4.	Einige einflußreiche Verstehensmodelle aus dem Kontext europäischer Kultur vom Mittelalter bis zur Gegenwart . . . . .	358
3.4.1.	Die Satisfaktionstheorie Anselms von Canterbury . . . . .	358
3.4.1.1.	Absicht und Methode . . . . .	359
3.4.1.2.	Der Beweisgang . . . . .	359
3.4.1.3.	Bedeutung, Grenzen, Rezeption . . . . .	360
3.4.2.	Die lateinisch-mittelalterliche Synthese des Thomas von Aquin . . . . .	361
3.4.2.1.	Jesus Christus: Der Weg zu Gott (zum Heil) . . . . .	362
3.4.2.2.	Jesus Christus: Das selbsttätige Werkzeug Gottes . . . . .	363
3.4.2.3.	Das Erlösende am Todesleiden Christi . . . . .	364
3.4.2.4.	Die Vermittlung der Erlösung . . . . .	364
3.4.3.	Das Gegenstück zur Schulchristologie: Persönliche Jesusbeziehung . . . . .	365
3.4.3.1.	Jesusmystik . . . . .	366
3.4.3.2.	Radikale Jesusnachfolge . . . . .	366
3.4.3.3.	Meditationen des Lebens Jesu . . . . .	366
3.4.4.	An der Wende zur europäischen Neuzeit: Die Christologie der Reformatoren Luther und Calvin . . . . .	366



3.4.4.1.	Martin Luthers Kreuzes- und Rechtfertigungs- christologie .....	367
3.4.4.2.	Johannes Calvins Lehre vom Mittler und von seinem dreifachen Amt .....	369
3.4.5.	Neuzeitlich-europäische Jesusbilder und Christologien .	370
3.4.5.1.	Festhalten an den vorgegebenen abendländischen Ver- stehensmustern .....	370
3.4.5.2.	Rationalistische Anpassung an den neuen Kontext: Der bürgerliche Christus .....	371
3.4.5.3.	Kritische Vermittlung von überliefertem Christus- glauben und modernem Kontext: Christologische Grundtendenzen im 20. Jahrhundert .....	373
3.5.	Herausforderung zur Weltkirche: Christusrezeption und Christologie außerhalb der westlichen Welt .....	376
3.5.1.	Jesus Christus der Befreier: Das Christuszeugnis der lateinamerikanischen Befreiungstheologen .....	377
3.5.1.1.	Kontext und Ansatz .....	377
3.5.1.2.	Kritik einseitiger Christusbilder .....	377
3.5.1.3.	Grundzüge der Befreiungschristologien .....	378
3.5.2.	Der schwarze Christus: Ansätze schwarzafrikanischer Christologie .....	378
3.5.2.1.	Zum schwarzafrikanischen Lebenskonzept .....	378
3.5.2.2.	Jesus Christus: Ein Fremder .....	379
3.5.2.3.	Ansätze schwarzafrikanischer Christologie .....	379
3.5.3.	Christusrezeption und Christologien im indischen Kontext .....	380
3.5.3.1.	Zum hinduistischen Kontext .....	381
3.5.3.2.	Bisherige Christusrezeption im Hinduismus .....	381
3.5.3.3.	Ansätze indischer Christologie .....	382
3.5.4.	Jesusrezeption und christologische Ansätze im chinesischen Kontext .....	382
3.5.4.1.	Zum Kontext .....	382
3.5.4.2.	Jesusrezeption .....	383
3.5.4.3.	Christologische Ansätze .....	383
4.	Systematische Reflexion .....	384
4.1	Aufgabe und Methode: Grundlegende hermeneutische Orientierung .....	384
4.1.1.	Zwei Grundtypen: Aufstiegs- und Abstiegschristologie .	384
4.1.2.	Christologie als Explikation des der Geschichte Jesu Christi eigenen Bedeutungsgehalts .....	384
4.1.3.	Zum Verhältnis von Christologie und Soteriologie ....	387
4.1.4.	Zur Vielfalt sich ergänzender Annäherungen und Perspektiven: Christologisch-soteriologische Grundmodelle .....	388
4.1.4.1.	Geschichtlicher Ansatz: Jesus Christus als Vorgänger und Anführer, Heiland und Befreier .....	389

4.1.4.2.	Paschatischer Ansatz: Der auferstandene Gekreuzigte als Paradigma des Glaubens .....	389
4.1.4.3.	Inkarnatorischer Ansatz: Die Menschwerdung des Gottessohnes als Offenbarung und Vermittlung göttlichen Lebens .....	390
4.1.5.	Zum Vorgehen (Grundformel) .....	391
4.2.	Jesus Christus – ein wirklicher Mensch und der wahre Mensch: Initiator einer neuen Menschheit .....	392
4.2.1.	Ein wirklicher Mensch wie wir .....	392
4.2.2.	Anders Mensch als wir: Der wahrhaft menschliche Mensch .....	392
4.3.	Der Mensch ganz von Gott her: Jesu Gottverbundenheit als innere Mitte und Quelle seines Lebens .....	393
4.3.1.	Das Kommen Gottes (extra nos): Theozentrik und Sendungsanspruch Jesu .....	394
4.3.2.	Jesu Gottvertrauen und Gottverbundenheit als Mitte seines Lebens .....	395
4.3.3.	Die Kehrseite der Gottverbundenheit Jesu: Sündlosigkeit und Freiheit .....	397
4.3.4.	Lernen, (Nicht-)Wissen und Bewußtsein Jesu Christi ...	399
4.4.	Der Mensch ganz mit und für uns: Jesu solidarische Pro-Existenz als Vermittlung Gottes und des Heils .....	401
4.4.1.	Solidarität, innere Freiheit und einfache Ganzheit Jesu .	401
4.4.2.	Jesu Dasein für andere (Pro-Existenz) als Zeugnis und Ereignis der erlösenden Güte Gottes .....	402
4.4.3.	Ermöglichung eines vertrauenden Gottesverhältnisses und Sündenvergebung (Versöhnungsmotiv) .....	403
4.4.4.	Entmachtung des Bösen: Befreiung vom Bann dämonischer Mächte und Götzen (Siegesmotiv) .....	404
4.4.5.	Erlösung von der Daseinsangst und ihren Folgen .....	406
4.4.6.	Befreiung zu Solidarität und Gemeinschaft .....	408
4.5.	Konflikt, Passion und Kreuzestod: Die Ablehnung des Gottesboten und seine Antwort .....	409
4.5.1.	Die Ablehnung: Ihre heilsgeschichtliche und paradigmatische Bedeutung .....	410
4.5.2.	Die Auslieferung Jesu durch Menschen und der Wille Gottes .....	411
4.5.2.1.	Ausstoßung und Tötung Jesu durch Menschen .....	411
4.5.2.2.	Dahingabe durch Gott: Jesu Tod von Gott gewollt? ...	411
4.5.3.	Die Antwort Jesu: Bis zum Äußersten gesteigerte Pro-Existenz .....	412
4.5.3.1.	Jesu Bereitschaft zu äußerster Feindesliebe .....	413
4.5.3.2.	Der Weg in die letzte Einsamkeit .....	413
4.5.4.	Das Pro nobis und die Vielfalt seiner Deutungen in der Geschichte .....	414
4.5.4.1.	Opfertod .....	415
4.5.4.2.	Sühne und Genugtuung .....	416
4.5.4.3.	Stellvertretendes Strafleiden? .....	418



4.5.5.	Heutige Deutungsversuche: Solidarität und Stellvertretung	419
4.5.5.1.	Lebenshingabe in Solidarität mit den Leidenden und Sündern .....	419
4.5.5.2.	Stellvertretung des einen für alle .....	420
4.5.5.3.	Vertiefung: Die solidarische Stellvertretung des Gottessohnes .....	422
4.6.	Auferweckung und Erhöhung: Die Vollendung Jesu Christi in Gott und seine neue Präsenz bei uns .....	424
4.6.1.	Das innovatorische Auferweckungshandeln Gottes des Vaters .....	424
4.6.1.1.	Die Auferweckungstat Gottes an Jesus als Sieg über den Tod .....	424
4.6.1.2.	Endgültige Selbstdefinition und Selbstmitteilung Gottes gegenüber der Welt .....	425
4.6.2.	Der gekreuzigte und auferstandene Christus: Die personale Mitte des christlichen Glaubens .....	426
4.6.2.1.	Rettung, Vollendung und Inkraftsetzung von Leben und Lebenshingabe Jesu .....	427
4.6.2.2.	Erhöhung Jesu zu bleibender Einheit mit Gott und Heilsmittlerschaft für uns .....	428
4.6.3.	Gegenwart und Zukunft des Auferstandenen im Pneuma	429
4.6.3.1.	Vorläufige Gegenwart in der Niedrigkeit irdischer Zeichen .....	430
4.6.3.2.	Der Kampf des neuen Lebens der Liebe mit den Mäch- ten des Todes .....	431
4.6.3.3.	Die Parusie Christi als Erfüllung der messianischen Hoffnungen .....	431
4.7.	Jesus Christus – Gott ganz mit und für uns: Die mensch- gewordene Selbstmitteilung Gottes und der Weg zum Leben ....	433
4.7.1.	Jesus in Leben, Tod und Auferstehung: Der Immanu-El (Gott mit uns) .....	433
4.7.2.	Der menschgewordene Gottessohn: Selbstmitteilung Gottes an die Schöpfung .....	434
4.7.2.1.	Der Ursprung Jesu in Gott: Menschwerdung des Gottessohnes .....	434
4.7.2.2.	Die Einheit Jesu mit Gott: Menschwerdung des Gottes- sohnes in der Geschichte Jesu von Nazaret .....	435
4.7.3.	Das menschgewordene Wort: Auslegung des Vaters, Urbild des wahren Menschen und Mitte des Kosmos ...	437
4.7.3.1.	Die Selbstausslegung (Wort und Ebenbild) Gottes des Vaters .....	438
4.7.3.2.	Das Urbild und Modell des wahren Menschen .....	438
4.7.3.3.	Das Zu-sich-Kommen und die belebende Mitte des Kosmos .....	439
	Wichtige Literatur .....	440

**DRITTER TEIL**  
**LEBEN AUS DEM GEIST**

**E. PNEUMATOLOGIE**

*Bernd Jochen Hilberath*

1.	Zugang .....	445
1.1.	Situation: Geisterfahrung und Geisttheologie .....	445
1.1.1.	Geistvergessenheit .....	445
1.1.1.1.	Gründe .....	445
1.1.1.2.	Differenzierung des Befundes .....	447
1.1.2.	Wiederentdeckung des heiligen Geistes .....	448
1.1.2.1.	Erfahrungen .....	448
1.1.2.2.	Aufgaben .....	449
1.2.	Der Ort der Pneumatologie .....	449
1.3.	Der vielfältige Sprachgebrauch und die Grunderfahrung: Geist und Leben .....	450
1.3.1.	Hinweise zum Wortfeld »Geist« .....	450
1.3.2.	Anzeichen einer religiösen Urbedeutung .....	451
2.	Biblische Grundlagen .....	452
2.1.	Gottes Geist und Gottes Volk im Alten Testament .....	452
2.1.1.	Geist des Lebens: Der in der Vokabel »ruach« sich spiegelnde Erfahrungsreichtum Israels .....	452
2.1.2.	Frühe Geisterfahrungen: Gott handelt lebensrettend an seinem Volk .....	454
2.1.2.1.	Charismatisches Führertum (Richter) .....	454
2.1.2.2.	Die ekstatische Prophetie der Frühzeit .....	455
2.1.2.3.	Bindung des Geistes an das Königtum .....	455
2.1.2.4.	Der Geist Gottes und die Propheten .....	456
2.1.3.	Die durch das Exil vermittelte Geisterfahrung: Gott, der Herr des Lebens, schafft neues Leben .....	457
2.1.3.1.	Ruach als schöpferische Lebensmacht .....	458
2.1.3.2.	Neuer Geist und neues Leben .....	459
2.1.4.	Geist Gottes: Versuch einer zusammenfassenden Bestimmung .....	462
2.2.	Geisterfahrung und Geisttheologie im Neuen Testament .....	463
2.2.1.	Frühe Geisterfahrungen .....	464
2.2.1.1.	Jesus und der Geist .....	464
2.2.1.2.	Nachösterliche Geisterfahrungen .....	465
2.2.2.	Paulus: Die pneumatische Existenz des Christus und der Christen .....	466
2.2.2.1.	Christus und der Geist .....	466
2.2.2.2.	Der Geist des Glaubens und der Heiligung .....	467
2.2.2.3.	Das Wirken des Geistes im Leib Christi .....	471
2.2.2.4.	Wer ist der Heilige Geist? .....	473



2.2.3.	Die Synoptiker: Der Knecht Gottes in der Kraft des Geistes .....	474
2.2.3.1.	Die Herabkunft des Geistes bei der Taufe Jesu nach Markus .....	474
2.2.3.2.	Akzente bei Matthäus .....	476
2.2.3.3.	Jesus als Geistträger und -spender nach Lukas .....	477
2.2.4.	Die Apostelgeschichte: Die Geistbegabungen der Zeugen .....	479
2.2.4.1.	Das Pfingstgeschehen .....	479
2.2.4.2.	Konsequente Fortführung der Pneumatologie des Lukasevangeliums .....	480
2.2.4.3.	Der Heilige Geist Gottes .....	482
2.2.5.	Johannes: Der Geist der Wahrheit .....	482
2.2.5.1.	Das Zeugnis des Geistes für Jesus den Geisttäufer .....	482
2.2.5.2.	Der Geist als Stellvertreter des zum Vater Erhöhten .....	484
2.2.5.3.	Leben aus und in dem Geist .....	487
2.2.5.4.	Das Verhältnis des Geistes zu Vater und Sohn .....	488
2.2.6.	Ausblick .....	489
3.	Dogmengeschichtliche Entwicklung .....	490
3.1.	Die Anfänge der altkirchlichen Pneumatologie .....	490
3.1.1.	Der Geist der Wahrheitserkenntnis und Erneuerung .....	490
3.1.2.	Prophetie und kirchliche Ordnung .....	491
3.1.3.	Wichtige pneumatologische Weichenstellungen .....	493
3.1.3.1.	Tertullian: Die eigenständige Rolle des Geistes .....	493
3.1.3.2.	Origenes: Der Geist und die Vervollkommnung des Christen .....	493
3.2.	Die Ausbildung des Bekenntnisses zur Gottheit des Heiligen Geistes .....	494
3.2.1.	Die Pneumatomachen .....	495
3.2.2.	Athanasius: Konsequent christologisch-soteriologische Argumentation .....	496
3.2.3.	Basilius: Rekurs auf die religiöse Erfahrung .....	497
3.2.3.1.	Theologie aus Erfahrung .....	497
3.2.3.2.	Notwendige Klärungen .....	498
3.2.4.	Das Symbolum von Konstantinopel (381) .....	499
3.2.4.1.	Die zweifache Antwort .....	500
3.2.4.2.	Pneumatologischer Einschub und Lehrbrief .....	500
3.3.	Die unterschiedliche Entwicklung in West- und Ostkirche .....	502
3.3.1.	Das Erbe Augustins .....	502
3.3.1.1.	Die Argumentation in »De trinitate« .....	503
3.3.1.2.	Der Heilige Geist in der Kirche und im Leben des Christen .....	505
3.3.2.	Die Problematik des Filioque .....	506
3.3.2.1.	Das »ab utroque« des Augustinus und das »per Filium« der östlichen Theologie .....	506
3.3.2.2.	Der historische Streit um das Filioque .....	507
3.3.3.	Akzente ostkirchlicher Pneumatologie .....	511

3.3.3.1.	Der Sitz im Leben: Liturgie und geistliche Erfahrung ...	511
3.3.3.2.	Der Heilige Geist als Mutter in der syrischen Pneumatologie .....	512
3.3.3.3.	Erfahrung des Wirkens und Verborgenheit des Wesens nach der byzantinischen Theologie .....	513
3.3.4.	Pneumatologische Themen des lateinischen Mittelalters .....	514
3.3.4.1.	Geist und Trinität .....	514
3.3.4.2.	Geist und Gnade .....	516
3.3.4.3.	Geist und Freiheit .....	517
3.4.	Akzentsetzungen in Reformation und Neuzeit .....	519
3.4.1.	Reformatoren: Heilsvermittlung im Geist .....	519
3.4.2.	Martin Luther: Zuwendung des Heils im Heiligen Geist .....	519
3.4.3.	Wachsende Bedeutung der Pneumatologie bei anderen Reformatoren .....	520
3.4.4.	Spiritualistische Strömungen .....	521
3.4.5.	Nach- und gegenreformatorische Tendenzen .....	521
3.4.5.1.	Protestantische Orthodoxie und Pietismus .....	521
3.4.5.2.	Römisch-katholische Gegenposition .....	522
3.4.5.3.	Geistphilosophie .....	523
3.5.	Zur Pneumatologie im 20. Jahrhundert .....	523
3.5.1.	Relative Geistvergangenheit bis zur Mitte des Jahr- hunderts .....	523
3.5.2.	Der konziliare Aufbruch .....	524
3.5.3.	Nachkonzilszeit .....	525
4.	Systematische Reflexion .....	526
4.1.	Aufgaben der Pneumatologie heute .....	526
4.1.1.	Zum Stand der theologischen Diskussion .....	526
4.1.1.1.	Drei Typen pneumatologischen Denkens .....	526
4.1.1.2.	Arbeitsfelder heutiger Pneumatologie .....	527
4.1.2.	Aufgabe und Methode der folgenden Überlegungen ...	528
4.1.2.1.	Zur Aufgabe .....	528
4.1.2.2.	Zur Methode .....	529
4.2.	Ort und Funktion des Geistes in der Trinität .....	530
4.2.1.	Geist: Im anderen bei sich selbst sein .....	531
4.2.1.1.	Problemüberhänge der Trinitätslehre im Blick auf die Pneumatologie .....	531
4.2.1.2.	Skizze eines integrativen Modells .....	533
4.2.2.	Verständigung über das Filioque? .....	539
4.2.2.1.	Zur Situation .....	539
4.2.2.2.	Möglichkeiten der Verständigung .....	540
4.3.	Der Geist des neuen Lebens .....	543
4.3.1.	Neues Leben als geistgemäßes Leben .....	543
4.3.2.	Geist und Schöpfung .....	544
4.3.2.1.	Zur Problematik .....	544
4.3.2.2.	Schöpfung im Heiligen Geist .....	546



4.3.3. Geist und Neuschöpfung .....	547
4.3.3.1. Der Heilige Geist und der neue Mensch .....	547
4.3.3.2. Der Heilige Geist und die neue Lebensgemeinschaft ....	548
Wichtige Literatur .....	551

## ANHANG

Abkürzungen und zitierte Literatur .....	555
Sachregister .....	565
Personenregister .....	577
Autorin und Autoren dieses Bandes .....	583